

Er schlaffung, an die der Schwärmerei berechnendes Streben; die bereicherte Kirche verweltlichte und entfernte sich durch Ausbildung der Lehren vom Fegefeuer, den Seelmessen und der Ohrenbeichte, durch Überhandnehmen des Heiligen- und Marienkultus, die Vorenthaltung des Laienkelches zc. immer mehr von der biblischen Reinheit.

Vierte Periode.

Der Verfall der Lehensmonarchie und der päpstlichen Kirche.

1273—1492 (1517).

§ 64. Wiederherstellung des Königtums in Deutschland. Die Bemühungen Papst Gregors X., dem in Hoffnung auf einen neuen Kreuzzug und als Gegengewicht gegen Frankreich die Wiederbesetzung des deutschen Throns am Herzen lag, führte endlich zu einer neuen Königswahl. Erzbischof Werner von Mainz, unterstützt von dem Burggrafen von Nürnberg Friedrich III. von Hohenzollern, lenkte dieselbe auf des letztern Schwager, den in Elsaß und Oberschwaben reich begüterten Grafen Rudolf von Habsburg, den der Ruf seiner Frömmigkeit und Tapferkeit den Wählern eben so empfahl wie seine geringe Macht. Indem Rudolf I. den weltbeherrschenden Plänen der Staufer entsagte, [1273—91] Italien, die Löwengrube, in welche die Spuren wohl hinein-, aber nicht wieder herausführten, mied und durch ausdrücklichen Verzicht auf die Reichsrechte über den Kirchenstaat sich die Freundschaft des Papstes sicherte, setzte er sich in Stand, die nähere Aufgabe, Rettung der versinkenden Reichsordnung, wenigstens teilweise und auf neuen Grundlagen zu erreichen. Selbst Ottokar von Böhmen, der in stolzer Unabhängigkeit des Reiches und seines neuen Hauptes nicht achtete, wurde durch Acht und Einnahme von Wien gedemüthigt, und als er aufs neue zum Schwerte griff, brach sein Tod in der Schlacht auf dem Marchfelde die von ihm aufgerichtete Macht. [1278] Während Böhmen und Mähren seinem Sohne Wenzel erhalten blieben und Kärnten Graf Meinhard von Tirol erhielt, befehute Rudolf unter Zustimmung der Fürsten mit Osterreich, Steiermark und Krain seinen Sohn Albrecht, um auf diese Erwerbungen